Einzelpreis 22 Groschen

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags.

Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teil: 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 192. Lodz, Sonnabend, den 2. August 1924. 2. Jahrgang.

Vor der Entscheidung in London.

Das Schicksal der Konferenz hängt an einem seidnen Faden. — Noch keine Einigung über die französische Kompromißformel. — Der Plan der militärischen Räumung des Ruhrgebiets.

London, 1. August. (Pat.) In der heutigen Sitzung der Delegationsführer wurde zunächst die Annahme der französischen Schiedsgerichtsformel durch den ersten Konferenzausschuß zur Kenntnis genommen, worauf Herriot den französisch-belgischen Plan über die militärische Räumung des Ruhrgebiets begründete, dem zufolge die Räumung in vier Etappen vor sich gehen soll und zwar: 1. Hagen wird nach Unterbringung der 800-Millionen-Anleihe geräumt, 2. Dortmund, sobald Eisenbahn- und Industrieanteile in Höhe von 600 Mill. Goldmark untergebracht sind, 3. Bochum nach Unterbringung weiterer 700 Millionen Anteile der Eisenbahn- und Industrie-Obligationen, und 4. die Essener Zone bei Unterbringung von zwei Milliarden. Sollte Deutschland diese sich aus dem Dawesplan ergebenden Verpflichtungen bis zum 16. August 1926 nicht erfüllen, so würden die französisch-belgischen Truppen im besetzten Gebiet verbleiben, im anderen Falle soll die Räumung bis zu diesem Zeitpunkt vollzogen sein. Ueber diesen Räumungsplan wurde keine Aussprache eröffnet, da diese Frage nicht in den Bereich der Konferenzverhandlungen gehört, doch wurde die Erklärung Herriots mit einstimmigem Wohlwollen aufgenommen.

Der französische Delegierte Clementel verlangte, daß die französischen und englischen Sachverständigen Anfang nächster Woche an die Erörterung der Frage der interalliierten Schulden schreiten sollen. Es ist angesichts dessen möglich, daß die Delegationsführer noch heute beschließen, Deutschland für die Montagsitzung der Konferenz einzuladen.

London, 1. August. (Pat.) Die dritte Kommission berief gestern die ganze Nacht hindurch über den zweiten Teil der französischen Kompromißformel, deren erster Teil, der die Anrufung eines Schiedsgerichts zum Gegenstande hat, bekanntlich bereits von der ersten Kommission angenommen worden ist. Der zweite Teil betrifft die Regelung der Reparationszahlungen. Doch wurde während der gestrigen Verhandlungen über diesen Teil der Kompromißformel keine Einigung erzielt, so daß beschlossen wurde, heute die Beratungen fortzusetzen.

London, 1. August. (Pat.) Die dritte Kommission setzte heute nachmittag die Beratungen über den ihr zugewiesenen Teil der französischen Kompromißformel fort. Sollte kein Einvernehmen erzielt werden, so werden noch heute abend die Delegationsführer zusammentreten und einen endgültigen Beschluß fassen. Die nächste Vollsitzung der Konferenz ist hier für morgen vormittag geplant.

London, 1. August. (Pat.) „Daily News" meldet, daß die französische Kompromißformel die Bankiers zufriedenstelle.

London, 1. Juli. (Pat.) In Konferenzkreisen äußert man sich mit großer Befriedigung über das Ergebnis der Beratungen der ersten Kommission, die bekanntlich den ersten Teil der französischen Kompromißformel angenommen hat. Doch wird dieses Ergebnis hinfällig, wenn nicht auch die Verhandlungen der dritten Kommission zur Annahme des zweiten Teiles der Formel führen, da beide Teile logisch miteinander verknüpft sind und ein unteilbares Ganzes bilden. Es wird hier allgemein angenommen, daß die Delegationsführer die Einladung an Deutschland nicht absenden werden, bevor die Arbeiten der dritten Kommission zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt haben.

Paris, 1. August. Das Schicksal der Londoner Konferenz hängt, nach den letzten Eindrücken zu schließen, nur noch an einem Faden. Der Vorschlag Herriots bedeutet die äußerste Grenze des Entgegenkommens der Franzosen. An zuständiger Stelle wird bestätigt, daß der französische Ministerpräsident, falls der Vorschlag von der dritten Kommission verworfen würde, sofort nach Paris zurückkehrt. Das würde einem Abbruch der Besprechungen gleichkommen und ein Scheitern der Konferenz bedeuten. Der Ernst der Situation wird allgemein zugegeben.

Die Londoner Konferenz im Lichte der französischen Presse.

Paris, 1. August. (Pat.) Die Blätter stellen einstimmig fest, daß Herriot gestern auf der Konferenz einen bedeutenden Erfolg errungen habe. Trotz des heftigen Widerstandes, den er zu besiegen hatte, habe er keinerlei Rechte und Interessen Frankreichs preisgegeben. Alle Blätter heben den versöhnlichen Geist hervor, den Frankreich während der letzten Verhandlungen bekundet habe und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sich in Kürze ein Einvernehmen auf Grund des französischen Vorschlags werde erzielen lassen.

Die Londoner Vertreter der Pariser Presse heben übereinstimmend hervor, daß der französische Plan für die militärische Räumung des Ruhrgebietes den beiden Regierungen keinerlei Verpflichtungen auferlegt und daß sie ihre volle Handlungsfreiheit behalten.

Eine Aktion gegen Deutschland?

Wien, 31. Juli. Für den Fall, daß Deutschland den Dawesplan abgelehnt hätte, lag, wie „Die Stunde" aus Warschau meldet, ein fertiges politisch-militärisches Programm vor, das im französischen Generalstab ausgearbeitet wurde und noch von Poincaré gutgeheißen worden war. In diesem Programm war sowohl Polen als auch der Tschechoslowakei eine besondere Rolle zugedacht.

Die Räumung der Kölner Zone.

Paris, 1. August. (Pat.) Der Sonderberichterstatter des „Matin" meldet, daß mit England gegenwärtig offizielle Verhandlungen geführt werden, deren Zweck ist, England zu bewegen, daß es die demnächst fällig werdende Räumung der Kölner Zone nicht vor der Zurückziehung der belgisch-französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet vornehme.

Sowjetrußland — die stärkste Militärmacht Europas.

Europa hört immer häufiger das Säbelgerassel aus Moskau; die Nachrichten über die Wiedergeburt der russischen Armee werden immer bestimmter; das Auftreten der Sowjetregierung gegen seine Nachbarn und gegen die Weststaaten wird immer hochmütiger und selbstbewußter. Welche reale Macht steht hinter dieser Geste?

Bei sorgfältiger Abschätzung der zahlreichen Einzelnachrichten ist festzustellen, daß Rußland heute genau so wie einst, wieder die stärkste Militärmacht Europas ist. Das gilt für die Zahl der Einheiten, für den Friedensstand, und für die Reserven. In technischer Hinsicht sind die Weststaaten allerdings noch bedeutend überlegen, doch ist zu beachten, daß Rußland im Begriff ist, mit den größten Geldopfern seine Kriegsindustrie den Anforderungen eines modernen Massenheeres anzupassen.

Der theoretische Friedensstand der „Roten Armee" beträgt 750 000 Mann, von denen 600 000 dem eigentlichen Herre angehören, 150 000 als Mittelding zwischen Truppe und Polizei anzusehen sind. Sie besorgen den Grenzschutz und den Spionagedienst; außerdem bilden sie eine leicht bewegliche Reserve der Regierung zur Unterdrückung der Revolten im Innern. Ob die angegebenen Sollbestände der effektiven Stärke des Heeres gleichkommen, ist fraglich. Zu Beginn des Jahres 1923 zählte die aktive Armee noch 800 000 Mann, sodaß ein Abbau von 200 000 vorzunehmen war. Ob er tatsächlich in diesem Umfange vorgenommen wurde, ist nicht zu kontrollieren.

Diese gewaltige Truppenmacht gliedert sich in 18 Korps zu je drei Infanteriedivisionen, dann in etwa 15 Kavalleriedivisionen zu je drei Brigaden. Die Hauptmasse ist an der Westgrenze, im nördlichen Kaukasus und in Zentralrußland konzentriert. Auf die übrigen Gebiete, einschl. Sibirien entfällt nur etwa ein Drittel der gesamten Heeresstärke.

Die Einführung eines Milizsystems wurde verworfen. Der Rat der Volkskommissäre blieb nicht nur bei der allgemeinen Wehrpflicht, sondern verlängerte auch den Aktivdienst von 1½ auf 2 Jahre, bei den Fliegern auf 3, bei der Marine auf 4 Jahre. Der Friedensstand von rund 700 000 erfordert daher ein jährliches Rekrutenkontingent von 350 000 Mann und da bei einer Mobilisierung mit ungefähr 20 Jahrgängen ohne weiteres gerechnet werden kann (21 bis 41 jährige), wird Sowjetrußland in absehbarer Zeit sechs Millionen ausgebildete Soldaten stellen können.

Natürlich nicht von heute auf morgen. Zur Mobilisierung einer derartigen Riesenarmee braucht man einen höchst präzisen Verwaltungsapparat, ein leistungsfähiges Bahnnetz und sehr viel Geld. Das alles ist heute nicht vorhanden, kann aber in 10 Jahren geschaffen werden.

Die innere Verfassung dieser größten europäischen Armee ist nach dem Urteile aller, die Einblick gewinnen konnten, sehr gut! Die Disziplin ist scharf und arbeitet mit den härtesten Strafen, auch mit der Todesstrafe. Die Ausbildung verfügt über reiche Geldmittel und soll nichts zu wünschen übrig lassen. Besonderes Gewicht wird auf die Ausbildung der Offiziere und des Generalstabes, dann auf die militärische Ausbildung der Jugend gelegt. Diese Jugendausbildung beginnt mit dem 16. Lebensjahr und geht soweit, daß die jungen Leute in den letzten Jahren vor der Militärdienstzeit durch einige Wochen kaserniert werden. Der Rekrut im 21. Lebensjahr ist daher nahezu fertig ausgebildet.

Die künftigen militärischen Kommandanten werden schon zur Zeit der Jugendausbildung ausgewählt. Diese Jünglinge müssen dann anderthalb Jahre bei der Truppe dienen und eine einjährige Waffenschule absolvieren. Erst dann kommen sie in eine dreijährige Offiziersakademie, aus der sie als Zugkommandanten hervorgehen. Damit ist aber die Ausbildung keineswegs abgeschlossen. Die Generalstabsschule dauert abermals drei Jahre und außerdem bestehen zahlreiche andere Schulen für Spezialisten und höchste Führer. Die Ausbildung der Offiziere aller Grade ist daher von Jugend auf weit methodischer und gründlicher, als je in einem anderen Militärstaate.

Die Außenpolitik der südslawischen Regierung.

Belgrad, 31. Juli. Der neue Außenminister Dr. Marinkowitsch empfing gestern die Vertreter der Presse und legte ihnen den Standpunkt der neuen Regierung in den außenpolitischen Fragen dar. Er unterstrich den demokratischen Charakter der neuen Außenpolitik. Der Minister sagte, die auswärtige Politik selbst könne durch die Aenderung der Regierung nicht geändert werden, es könne nur eine Aenderung in den Manieren und Methoden geben. „Als neuer Außenminister betone ich nur energisch die Solidarität unserer nationalen Ziele mit dem Erfolge der demokratischen Sache in Europa. Als unser Staat noch klein war, war er schon von Anbeginn Verteidiger der demokratischen Prinzipien, obwohl uns das damals schaden konnte. Das heutige große und mächtige Südslawien ist entschlossen, dieses Programm beizubehalten und mit vollem Rechte seinen schwer errungenen Platz unter den Völkern zu behaupten." Der Minister fügte hinzu, die Hauptlinien und die Ziele der südslawischen Außenpolitik wären durch die geographische und internationale Lage, durch die Teilnahme am Weltkrieg und durch die Friedensverträge bestimmt. Die Erhaltung dieser Verträge und die Entwicklung der internationalen Lage in der von ihnen angegebenen Richtung würden auch fernerhin das Bestreben einer jeden südslawischen Regierung bleiben.

Stillstand der russisch-englischen Verhandlungen.

London, 1. August. „Daily News" zufolge ist die englisch-russische Konferenz vollkommen zum Stillstand gekommen. Da es den Russen nicht gelang, eine Anleihe zustande zu bringen, hatten sie an der Konferenz kein weiteres Interesse. Das mit der englischen Regierung abgeschlossene Abkommen wegen Rückzahlung ist das einzige, was aus der Konferenz herauskam, ferner noch die Abmachungen über den Eintritt englischer Untertanen in Rußland und endlich die Frage der territorialen Gewässer. Weitere Beratungen mit der russischen Abordnung sind nicht in Aussicht genommen, obwohl die Russen noch einen starken Mitarbeiterstab in England haben.

Das Wichtigste im Blatt:

Vor der Entscheidung in London.
Stillstand der englisch-russischen Verhandlungen.
Ratifizierung des Memelabkommens durch Litauen
Der Schiedsspruch in der Optantenfrage.
Die Lage in Oberschlesien.

Die technischen Schwierigkeiten im russischen Heere sind natürlich eine Folge der schwierigen Lage der Industrie im allgemeinen. Aber auch auf diesem Gebiete sind die stärksten Anstrengungen wahrzunehmen. Diese gelten zunächst der Luftflotte. Es besteht ein „Oberkommando der Luftflotte" mit einem eigenen Generalstab. Die Zahl der gegenwärtig vorhandenen brauchbaren Flugzeuge soll 500 nicht übersteigen. Das Maximalprogramm spricht von 10 000 Apparaten. Sicher ist, daß bei den 5 Flugzeugfabriken in Moskau, Petersburg und Odessa für das Jahr 1924/25 500 Apparate bestellt wurden, die zum Teil auch schon geliefert sind. Weiteres meldeten mehrmals die Zeitungen über Flugzeugkäufe in den Weststaaten.

Nicht geringere Aufmerksamkeit verwenden die Sowjets auf den Gaskampf. Es wurde ein eigenes Amt für die Erzeugung von Giftgasen und Herstellung von Gasgeschossen, Gasminen und Vorrichtungen zur Vergasung aus Flugzeugen eingerichtet. Die Organisation greift mit ihren Unterstellen durch die ganze Armee, sodaß bei allen Kommandos Sachverständige für den Gaskrieg eingerichtet sind.

Der Schiedsspruch in der Optantenfrage.

10 000 Deutsche erhalten die polnische Staatsangehörigkeit?

Aus Wien wird gemeldet, daß die deutsch-polnische Kommission, die schon dort seit längerer Zeit über die Frage der deutschen Optanten in Polen berät, ihre Arbeiten beendet, und daß Herr Kaeckenbeck, der Vorsitzende dieser Kommission, in diesem Konflikt bereits seinen endgültigen Schiedsspruch gefällt habe. Nach diesem Schiedsspruch wurde das polnische Staatsbürgerrecht 10000 Deutschen zuerkannt. Was die übrigen 20000 Deutschen anbelangt, die auf diesen Schiedsspruch warten, so sollen sie, sofern im Laufe der nächsten drei Jahre nicht eine Verständigung zwischen der deutschen und der polnischen Regierung zustande kommt, das Gebiet der Polnischen Republik verlassen oder die Genehmigung zum Aufenthalt in Polen einholen, d. h. allerdings nur als Ausländer.

Diesen Bericht, der aus dem „Dziennik Bydgoski" stammt, versieht die „Deutsche Rundschau" mit folgender Nachschrift: Diese Meldung klingt wenig glaubwürdig, und auch wir stimmen mit dem Blatt überein, daß eine amtliche Bestätigung dieser wichtigen Meldung durchaus erwünscht ist. Denn erstens gibt es mehr als 80 000 in Polen lebende und inzwischen auch in das Ausland abgewanderte Deutsche, die auf das polnische Staatsbürgerrecht Anspruch erheben. Und zweitens sollte die endgültige Entscheidung in dieser Frage erst sechs Wochen nach dem Vermittelungsvorschlag Kaeckenbecks veröffentlicht werden, nachdem die deutsche und die polnische Delegation zu diesem Vorschlag eingehend Stellung genommen haben. Erst dann sollte Kaeckenbeck in der Options- und Staatsbürgerrechtsfrage das letzte Wort sprechen.

Wahre Toleranz.

Die in Oppeln (Deutsch-Oberschlesien) erscheinende polnische Zeitung „Nowiny Codzienne" veröffentlicht einen Bericht des oberschlesischen Landesverbandes des Polenbundes, dem wir folgendes entnehmen:



Senator Lodge
ist schwer erkrankt.

Senator Lodge hat sich im Weißen Hause immer als ein aufrechter Mann und gefährlicher Gegner Wilsons, des Vaters der vierzehn Punkte, erwiesen. Als Vorsitzender des Senatsausschusses für auswärtige Politik griff er Wilson im August 1919 in der schärfsten Weise an, so daß seinerzeit mit einer Rückverweisung des Friedensvertrages nach Versailles gerechnet wurde. Er hat damals gegen seinen Gegner den stärksten Erfolg in den Parlamentskämpfen errungen, ohne daß sich freilich das Schicksal Deutschlands zum besseren wandte. Senator Lodge ist 1850 in Boston geboren, steht also in hohem patriarchalischem Alter.

Vor kurzem fand die erste Hauptversammlung des Landesverbandes in Oppeln statt, an der auch der Hauptgeschäftsführer des Polenbundes in Deutschland, Dr. Kaczmarek aus Berlin, teilnahm. Der Geschäftsführer des Landesverbandes erstattete Bericht über die Tätigkeit des Bundes und legte dar, daß der Bund auf Betreiben des Berliner Hauptvorstandes des Polenbundes im Dezember 1922 die polnische Bewegung in Oberschlesien neu organisiert habe, nachdem der größte Teil der polnischen Organisationen in Oberschlesien seine Tätigkeit eingestellt hatte. Zum Sitz des Landesverbandes wurde Oppeln gewählt. Der Geschäftsführer des Verbandes betonte, daß infolge des loyalen Verhaltens der preußischen Provinzbehörden gleich zu Anfang die Rechtsschutzstelle des Verbandes ihre Tätigkeit mit großem Erfolg ausüben konnte. Ferner habe der Verband besonders auf dem Gebiete des Schulwesens ebenfalls infolge der strikten Innehaltung der bestehenden Bestimmungen seitens der preußischen Behörden Erfolge erzielt. Eine große Anzahl von Eltern habe allerdings die Anträge auf Aufnahme ihrer Kinder in polnischen Schulen zurückgezogen, so daß die bestehenden 16 polnischen Schulen nur schwach besucht seien. An dieser Stelle des Berichtes wird nun lebhaft an die Unterdrückung der deutschen Schulen in Polen erinnert, bei der durch alle möglichen Schikanen versucht wird, eine schwache Frequenz der deutschen Schulen herbeizuführen, um sie dann ohne weiteres der Auflösung verfallen zu lassen. Auch stark besuchte deutsche Schulen haben in Polen durchaus keine Daseinsberechtigung. In Oberschlesien habe sogar, wie es in dem Bericht weiter heißt, ein polnischer Schulverein gegründet werden können, ferner eine Organisation zur Unterstützung der Hinterbliebenen gefallener Aufständischer (!) Der Erfolg der Sammlungstätigkeit sei jedoch nicht ganz zufriedenstellend, so daß nur einer kleinen Schar von Hinterbliebenen Unterstützungen gewährt werden konnten. Auch Genossenschaften seien ins Leben gerufen worden.

In einer Besprechung, die die obengenannte Zeitung an den Bericht des Landesverbandes knüpft, weist das Blatt darauf hin, daß die Stärkung des Polentums in Oberschlesien „eine systematische und gründlich angelegte Tätigkeit erfordere". Mit den bisherigen Ergebnissen dürfe man sich nicht zufriedengeben.

Die Lage in Oberschlesien.

Aus Kattowitz wird unterm 31. Juli berichtet:

Der Streik in der Großindustrie, in den Hütten- und Bergwerken, der durch alle Fachorganisationen proklamiert worden ist, hat gestern pünktlich um 6 Uhr früh begonnen. Alle Hütten- und Bergwerke stehen. Nur die unumgänglichen Arbeiten werden fast überall von den Arbeitern ausgeführt. In einigen Bergwerken müssen dieselben die Beamten verrichten. Die Arbeiterorganisationen haben die Arbeiter aufgefordert, diese Arbeiten überall auszuführen, damit die Arbeitsstätten nicht vernichtet werden. Der Aufruf ermahnt auch die Arbeiter, den Einflüsterungen der Kommunisten, die sie auffordern, auch diese Arbeiten einzustellen, kein Gehör zu schenken, da die Kommunisten nur Unruhen herbeiführen wollen und es sich ihnen nicht um den Erfolg des Streikes handle. In ganz Oberschlesien herrscht Ruhe.

Die Auslandspresse, insbesondere die Wiener und südslawische Presse, bringt Hiobsnachrichten aus Oberschlesien. Demgegenüber muß hervorgehoben werden, daß in ganz Oberschlesien bisher Ruhe herrscht und daß die Versuche der Kommunisten, Unruhe zu stiften, an dem Widerspruche aller nichtkommunistischen Arbeiterorganisationen gescheitert sind.

Die Streikleitung erklärt, daß die unmittelbaren Gründe des Ausbruches des Streikes die Nichterledigung der Frage einer Zulage für die verlängerte Arbeitszeit, die Einführung des Zehnstundentages in den Zinkhütten und die Aussperrung in der Bergwerksindustrie waren.

Die Hüttenbesitzer bestanden darauf, daß die Arbeiter für die zehnstündige Arbeit denselben Lohn erhalten, wie

Der Planet Mars in Erdnähe.

Von H. Osthoff-Köln.

Ein hervorragendes astronomisches Ereignis wird in diesem Sommer eintreten: der Mars gelangt am 22. August 1924 in die größte Nähe zur Erde, was nur alle 79 Jahre einmal stattfindet. Seine Entfernung von der Erde beträgt dann nur 0,37 Erdbahnhalbmesser und sein scheinbarer Durchmesser 25 Bogensekunden. Er befindet sich dann zugleich in Opposition zur Sonne. Man versteht darunter die Stellung eines Planeten, in der die Erde sich zwischen ihm und der Sonne befindet. Dann sehen wir ihn — wie demnächst Mars — voll von der Sonne beleuchtet; er steht ihr ebenso wie der Vollmond gegenüber, er geht auf, wenn die Sonne untergeht und ist während der ganzen Nacht sichtbar. — Die diesjährige Erdnähe des Mars wird in unserem Lande wegen seiner zu südlichen (tiefen) Stellung voraussichtlich den Beobachtungen nicht ganz den gewünschten Erfolg bieten. Besser daran sind die Sternwarten der südlichen Erdhalbkugel.

Mars erscheint uns als ein heller Stern von roter Farbe, die von der Färbung seiner Oberfläche herrührt. Da seine Entfernung von der Erde stark wechselt, so wechselt dementsprechend auch seine Helligkeit stark, und zwar um mehr als vier Größenklassen.

Es zeigen sich zwischen Mars und der Erde manche äußerlichen Aehnlichkeiten, die von jeher dazu geführt haben, in dem roten Planeten eine zweite Erde zu vermuten. Die Lage seiner Umdrehungsachse zur Bahnebene ist der der Erde ähnlich, so daß der Mars ähnliche Jahreszeiten hat wie die Erde. Ferner trägt er auf seinen beiden Polen eisähnliche weiße Flecken, und er zeigt auf seiner Kugel helle und dunkle Flächen, die den Eindruck von Ozeanen und Festländern machen. Die allgemeine Aufmerksamkeit weiterer Kreise aber erweckte er durch die berühmt gewordenen „Kanäle".

In den zwei Jahrhunderten, während derer der Mars wissenschaftlich beobachtet worden ist, hat sich die Gestalt der hellen und dunklen Flächen auf seiner Oberfläche nicht geändert, abgesehen von sehr geringfügigen Veränderungen, die mit seinen Jahreszeiten in Verbindung zu stehen scheinen. Daraus folgt, daß diese Flächen wirklich der festen Oberfläche angehören und ferner, daß die Lufthülle des Planeten dünner und nicht so wolkig ist, wie die der Erde. Enthält sie wirklich Wasserdampf, so doch nur äußerst wenig. Man pflegt stets die dunklen Flächen (deren Grundfarbe blaugrau ist) für Meere zu halten, die hellen (gewöhnlich dunkelgelb bis orange erscheinend) für Festländer. Ob das richtig ist, läßt sich nicht mit Sicherheit behaupten. Wenn auch eine Wasserfläche auf der Erde, aus weiter Entfernung oder von oben gesehen, sehr dunkel erscheint, so wird doch immer unter dem geeigneten Gesichtswinkel sich mitunter auf der dunklen Wasserfläche das spiegelnde Bild der Sonne sehen lassen. Das hat man auf dem Mars noch nie gesehen. Deshalb hat man zur Erklärung auch an Wüsten und Oasen gedacht, hat auch auf dem Mars eine Eiszeit vermutet. Die rötliche Farbe könnte dann von eisenhaltigem Staub herrühren, der die Eisflächen bedeckt. Gegen alle diese Erklärungen lassen sich Einwendungen machen, und wir müssen gestehen, daß wir heute noch nicht wissen, was wir uns eigentlich unter jenen Flecken vorzustellen haben. — Ganz sicher glaubte man aber von Anfang an zu gehen, als man die weißen Kappen auf den beiden Polen des Mars für Schnee und Eis hielt. Um so mehr, als diese weißen Polflecke je nach der entsprechenden Jahreszeit größer oder kleiner werden, vermutlich abschmelzen, fast bis zum völligen Verschwinden. Aber dieser Wechsel in der Größe geht manchmal so schnell vor sich, daß er nicht recht zu erklären ist. Auch bleibt es ein Rätsel, woher bei der geringen Wolkenbildung und der geringen Luftfeuchtigkeit dort überhaupt diese Schneemassen kommen und sich oft schnell vergrößern können. Vielleicht ist es weder Eis noch Schnee, sondern eine Wolkendecke. Einige Beobachter haben auch an Reif oder sogar an einen Niederschlag fester Kohlensäure geglaubt. Wenn sich auch die genaue Temperatur auf dem Mars nur unsicher auf Umwegen ermitteln läßt, so kann man doch sicher annehmen, daß die Durchschnittstemperatur auf seiner Oberfläche tief unter dem Nullpunkt liegt, — eine Folge seiner großen Entfernung von der Wärmequelle, der Sonne. Dann kann das Wasser dort nur als Eis vorkommen.

Erwähnen wir zum Schluß die berühmten Kanäle, so betreten wir ein Gebiet, auf dem seinerzeit viel Unfug getrieben worden ist. Es handelt sich da um graue, meistens gerade Linien, die netzartig in geometrischer Anordnung die rotgelben, hellen Flächen durchziehen. Ihr Entdecker, der italienische Astronom Schiaparelli, beging den Fehler, sie Kanäle zu nennen, ohne sie allerdings für solche zu halten. Er beabsichtigte damit nur eine Benennung; aber zahlreiche Schriftsteller, die nie diese Linien selbst gesehen hatten, nahmen den Ausdruck wörtlich und phantasierten darüber das tollste Zeug zusammen. Der Entdecker hätte richtiger gehandelt, zu sagen: ich sehe auf dem Mars graue Schattenlinien, die ich mir nicht erklären kann. — Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß von den vielen Streifen nur sehr wenige, und zwar die deutlichsten, gröbsten wirklich vorhanden und heute an ihrer Stelle ebenso zu sehen sind wie von den Beobachtern vor bald hundert Jahren. Sonst aber ist das ganze geheimnisvolle Netz der fadenartigen, blassen Linien mit ihren häufigen Verdoppelungen nichts anderes als eine Augentäuschung, hervorgerufen durch undeutliches Sehen. Die „Kanäle" verflüchten sich bis zum Verschwinden, je stärkere Fernrohre man auf sie anwendet und je näher uns der Mars kommt. Auch zeigen gute Marsphotographien die Kanäle nicht. — Das Auge pflegt undeutlich erkennbare, verschwommene, kleine Gegenstände durch Linien verbunden zu erblicken. Und solche undeutlichen Dinge, Unebenheiten, scheinen sich auf dem Mars zu befinden.

Alles in allem haben wir in diesem Planeten, der immer als der Erde in mancher Beziehung gleichend hingestellt wird, eine uns fremde Welt vor uns, mit ungelösten Rätseln. Wegen der erwähnten äußerlichen Aehnlichkeiten mit der Erde sind schon seit langer Zeit allerlei Vorschläge gemacht worden, um mit seinen Bewohnern in Verbindung zu treten. Ob dort lebende Wesen anzutreffen sind, können wir höchstens vermuten; das aber können wir wohl behaupten, daß sie wegen der viel dünneren Luft, des viel spärlicheren Wassers und der viel geringeren Temperatur dort schwerlich den Menschen der Erde gleichen werden.

früher für 8 Stunden. Die Organisationen widersprachen dem Zehnstundentag in den Zinkhütten, weil bei denselben der Geschäftsgang ein guter sei. Schließlich haben die Kohlenindustriellen in einem Memorandum an die Regierung eine Reihe radikaler Forderungen zur Sanierung der Kohlenproduktion aufgestellt.

Das Militär hat alle Hütten und Bergwerke besetzt.

Die nächste Baltenstaatenkonferenz in Genf?

Wie aus Warschauer politischen Kreisen mitgeteilt wird, hat Skrzynski den Vorschlag gemacht, daß die nächste Konferenz der Außenminister der baltischen Staaten, nicht wie geplant, am 22. August in Helsingfors, sondern in Genf stattfindet, damit die Außenminister gleich anschließend an der Völkerbundstagung am 28. August teilnehmen können.

Litauen und die Wilnafrage.

Kowno, 31. Juli. Im Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten hat der neue litauische Außenminister Czarnetzki die Mitteilung gemacht, daß das Außenministerium eine Denkschrift über die Wilnafrage ausarbeitet, die vor der nächsten Vollversammlung des Völkerbundes den einzelnen Regierungen übermittelt werden soll. Führer der litauischen Abordnung im Völkerbund wird der frühre Ministerpräsident Galvanauskas sein.

Ratifizierung des Memelabkommens.

Kowno, 31. Juli. Gestern hat, wie der Ost-Expreß meldet, das litauische Parlament das Memelabkommen zwischen den alliierten Mächten und Litauen ratifiziert.

Kowno, 1. August. (Pat.) Außenminister Czarnetzki erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Echo", daß die Ratifizierung des Memelabkommens ein wichtiges Ereignis sei, da dadurch das Hindernis beseitigt sei, das bisher die Anknüpfung von engeren politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Litauen einerseits und Frankreich und England andererseits unmöglich machte. Was die Wahlen in Memel zum litauischen Parlament betreffe, so sollen diese unverzüglich ausgeschrieben werden.

Theorie und Praxis.

London, 1. August. (Pat.) In der gestrigen Unterhaussitzung erklärte der parlamentarische Staatssekretär der Admiralität, daß die Regierung für die nächste Zeit die Einberufung einer internationalen Konferenz plane, die sich wenigstens mit der Frage der Rüstungseinschränkungen zu befaßen hätte, wenn schon nicht mit der Frage der allgemeinen Abrüstung. In der Zwischenzeit werde die Regierung auf die Sicherheit des Staates bedacht sein und auf dem Gebiete der Rüstungen keinerlei Schritte unternehmen, die als eine Herausforderung engesehen werden könnten. Als Ammon aber auf den letztens begonnen Bau von 5 neuen Kreuzern zu sprechen kam, konnte er doch nicht die Richtigkeit der Behauptung widerlegen, daß England damit im Wettrüsten einen bedeutenden Schritt nach vorwärts getan habe. Er versuchte dies mit der Notwendigkeit der Vervollständigung dieses Typs der Schlachtschiffe zu begründen.

Lokales.

Lodz, den 2. August.

50-jähriges Jubiläum der Zgierzer Freiwilligen Feuerwehr.

Unsere Nachbarstadt Zgierz rüstet für morgen, Sonntag, zu einem großen Feste: dem 50. Jahrestage des Bestehens der dortigen Feuerwehr. Ein geschäftiger Festtrubel herrscht allenthalben auf den Straßen von Zgierz. Alle Hände voll zu tun hat die Verwaltung der festgebenden Wehr.

Heute nachmittag treffen die zahlreich eingeladenen Abordnungen der benachbarten Feuerwehren in Zgierz ein. An den Stationen der Elektrischen und der Eisenbahn werden die eintreffenden Gäste feierlichst empfangen.

Bereits am Vorabend des Festes findet ein feierlicher Fackelzug vom Gerätehause aus zum Magistratsgebäude statt.

Die Bewohner von Zgierz sind ganz in festliche Stimmung versunken. Gilt es doch dem Jubiläum einer der gemeinnützigsten Institutionen seine Hochachtung und Wertschätzung öffentlich zu bekunden.

Morgen vormittags soll eine prächtige Feuerwehrfahne eingeweiht werden. Im eindrucksvollen Zuge, an dem sämtliche Vereine und Innungen von Zgierz sowie die zum Fest erschienenen auswärtigen Wehren teilnehmen werden, geht es dann nach den Gotteshäusern. Einige Musikorchester werden Schwung und Rhythmus in die defilierenden Mannschaften bringen.

Auf dem geräumigen Sportplatz des Zgierzer Turnvereins findet die Feier ihren Höhepunkt: Verteilung von Verdienstabzeichen, Ueberreichung von Fahnennägeln, entsprechende Ansprachen des festgebenden Vereins und der Gäste. Nach Erledigung des amtlichen Teiles folgt ein gemütliches Beisammensein.

Möge der Wettergott recht freundlich dieser so großzügig gedachten Jubelfeier gesinnt sein!

Pastorenwahl in der St. Trinitatiskirche.

Sonntag, den 3. August, von 12 Uhr mittags bis 4 Uhr nachmittags, findet in der St. Trinitatiskirche die Pastorenwahl statt. Bekanntlich haben sich als Kandidaten für die beiden vakanten Pfarrstellen gemeldet: Pastor Loppe-Suwalki, Pastor Otto-Petrikau, Pastor Schedler-Lodz, und Pastor Wannagat-Brzeziny. Die ersten beiden Kandidaten: die Herren Pastoren Loppe-Suwalki und Otto-Petrikau, zogen ihre Kandidatur zurück. Es kandidieren somit nur Pastor Schedler-Lodz und Pastor Wannagat-Brzeziny.

Wahlberechtigt sind laut § 184 des noch bestehenden Kirchengesetzes nur volljährige, von niemand abhängige und ständig in der Gemeinde wohnende Männer. Es haben also alle zur Gemeinde gehörenden Gemeindeglieder männlichen Geschlechts das Wahlrecht — ganz gleich ob sie den Kirchenbeitrag entrichtet haben oder nicht. Zum Betreten der Kirche in der Wahlzeit am Sonntag, von 12—4 Uhr nachmittags und zur Wahl berechtigt ein Wahlzettel, der aus der Kanzelei abzuholen ist.

Männermassenchor für das St. Matthäi-Gartenfest. Uns wird geschrieben: Die geehrten Sänger der zur Vereinigung deutschsprechender Gesangvereine gehörenden Vereine werden hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Lokale des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde, Konstantinerstraße 4, die Generalprobe stattfindet und werden höflichst ersucht, an derselben wie auch am Konzert im Helenenhof vollzählig teilzunehmen.

Für Arbeitslose. Uns wird geschrieben: Der Hunger ist in vielen Arbeiterfamilien eingekehrt. Ein grausiger Gast! Nun werden allerdings von seiten der Regierung Unterstützungen für die Arbeitslosen ausgezahlt. Aber ausgeschlossen sind von diesen Unterstützungen diejenigen Arbeiter, welche bereits vor dem 1. Januar 1924 arbeitslos waren und diejenigen, welche in letzter Zeit nicht 20 Wochen hintereinander in einem Betrieb gearbeitet haben. Gerade aber unter diesen Arbeitslosen ist die Not furchtbar groß und Privatwohltätigkeit muß nunmehr, das ist meine feste Ueberzeugung, einschreiten, um hier die Not zu lindern und den Darbenden zu helfen, über die ernste Zeit hinwegzukommen. Wie ich gestern mit Freuden in der Tagespresse lese, ist die Christl. Gewerkschaft zur Hilfeleistung bereit und wird sich an die Allgemeinheit um Spenden für solche Arbeitslose wenden, die oben hier erwähnt wurden. Aufs herzlichste unterstütze ich diese Bitte und ersuche alle Menschenfreunde hilfreich entgegenzukommen. Pastor J. Dietrich.

pap. **Von der Post.** Auf die Anfragen, ob Postsendungen nach der Mandshurei befördert werden, teilt das Lodzer Postamt mit, daß festverschlossene Sendungen die Hauptpost in Warschau über Deutschland und Nord-Amerika befördert.

pap. **Die Straßenbahn nach Chojny.** Auf das Ersuchen der Bewohner von Chojny hat die Direktion der Straßenbahn angeordnet, daß der erste Zug der Straßenbahn der Linie 11 schon um 5 Uhr 52 Min. das Depot verläßt.

pap. **Tagung der christlichen Fachverbände in Lodz.** Am 8. September findet in Lodz eine Tagung der christlichen Fachverbände der Textilindustrie aus ganz Polen statt.

pap. **Fortbildungskurse für Heeresangehörige.** Wie wir erfahren, hat das Kuratorium in Lodz nach Verständigung mit den Militärbehörden in Lodz gestattet, Fortbildungskurse für Heeresangehörige im Rahmen einer 8-klassigen Mittelschule zu eröffnen, da die Kurse beim Lodzer Korpsbezirkskommando abgeschlossen werden. Mit der Leitung der Kurse soll Herr Kappes betraut werden. Die Kurse haben eine große Bedeutung, besonders für diejenigen die ihre Fortbildung wegen der Schließung der Kurse unterbrechen mußten, da sie dadurch die Möglichkeit haben, Reifeprüfungen abzulegen.

Zur Bekämpfung des Typhus. Infolge der Ausbreitung des Unterleibtyphus bevollmächtigte der Stadtpräsident die Sanitätsabteilung zum Bau einer 3. Baracke für Typhuskranke beim Radogoszczer Krankenhaus.

bip. **Ergänzende Registrierung der Ausländer.** Da der Termin zur Registrierung gestern abgelaufen ist, viele Personen sich jedoch noch nicht registrieren konnten, hat das Regierungskommissariat eine ergänzende Registrierung der Ausländer angeordnet. Sie findet vom 5. bis zum 14. l. M. statt und wird nicht verlängert. Bei Personen, die sich bis zu diesem Termin nicht registriert haben, werden die Zwangsmaßnahmen angewendet. Bei der Registrierung ist ein Auszug aus den Büchern der ständigen Einwohnerschaft oder ein anderer Ausweis, aus dem die Staatsangehörigkeit hervorgeht, mitzubringen.

Derjenige, welcher machen kann, daß dort zwei Halme wachsen, wo sonst nur einer wuchs, hat für die Interessen seines Vaterlandes mehr getan, als oft alle Politiker zusammengenommen.

Friedrich der Große.

Die Burg des Glücks.

Von F. Arnefeld.

(29. Fortsetzung.)

Edeltrud fand schließlich, daß dieser ernste Ton und diese unbegreifliche Melancholie, die sie im Bann hielt, gar nicht in den lachenden Maitag hineinpasse.

„Wir wollen Achim suchen gehen," sagte sie lebhaft, „ich möchte so gerne, daß du den Jungen liebgewinnst, Horst. Er ist jetzt mein ganzes Glück! Mundy, den du dir nächstens auch ansehen kommen mußt, ist anders veranlagt. Er ist gar nicht wie ein richtiger Junge und ich fürchte — wenig begabt."

Sie fanden Achim bei Dr. Markhof und Amaranth, die einen Berg Waldblumen vor sich hatten, deren Namen und Wesen Markhof eifrig erklärte. Auch Diana stand bei ihnen. Aber sie hörte nicht zu, sondern blickte finster über die Blumen hinweg nach dem Wald, an dessen Saum Tinti Cercle hielt.

Diana, die sich dem Wunsche ihrer Herrin gemäß gekleidet hatte und ein zwar sehr kleidsames, aber doch einfaches schwarzes Etaminekleid trug, war ärgerlich auf sich selbst. Sie konnte beim besten Willen den richtigen Ton mit Prosper Abelsperg nicht treffen.

Gestern, als er sie so stumm und kalt gegrüßt hatte, hatte sie sich vorgenommen, ihn heute überhaupt keines Blickes zu würdigen.

Aber unterwegs war er plötzlich an ihrer Seite gewesen, sie hatten ganz freundlich mit einander gesprochen und er war der einzige von der Gesellschaft, der sie überhaupt beachtet hatte. Denn für die anderen war sie ja nur das „Fräulein von Dingsda", dessen Namen sich niemand merken wollte, obwohl er doch so einfach war. Nicht einmal Ernst Markhof hatte heute Zeit für sie. Immer hielt er sich an seinen Schützling und erklärte ihm und Amaranth allerlei gelehrte Dinge, die Diana gleichgültig waren.

So mußte sie dem Prinzen eigentlich doch dankbar sein, daß er Mitleid hatte mit ihrer Verlassenheit. Denn heute fühlte sie sich wirklich isoliert wie der Herzog von Abelsperg ihr ja übrigens vorausprophezeit hatte. — —

Aber gerade, weil es Mitleid war, was ihr die einzige Unterhaltung zuteil werden ließ, verletzte ihren Stolz tief. Und so etwas von innerer Gereiztheit hatte wohl auch Prosper verstimmt, denn sein Ton änderte sich plötzlich.

Das war, als die Rede auf Rotau kam, wobei Diana zufällig aus ihrer Kinderzeit erzählte, wie Ernst Markhof ihr einmal gegen eine ganze Schar Dorfjungen verteidigt und dabei zwei Löcher in den Kopf bekommen hatte.

Ziemlich geringschätzig hatte Prosper dazu bemerkt: „Diese kindische Heldentat trägt ihm wohl noch heute Ihre unbegrenzte Bewunderung und Dankbarkeit ein, nicht wahr?" Worauf Diana, gereizt durch seinen Ton, scharf erwiderte: „Gewiß Durchlaucht. Mut und Ritterlichkeit sind immer Eigenschaften, die Bewunderung verdienen. Uebrigens hat mein Vetter seit dieser Zeit bewiesen, daß er nicht blos dreinschlagen kann, wenn es nottut, sondern — was jedenfalls schwerer wiegt — auch auf geistigem Gebiet Hervorragendes zu leisten versteht."

„Ja, er soll ein recht guter Hofmeister sein, wie meine Schwägerin behauptet," erwiderte Prosper ohnehin.

Diana schoß das Blut ins Gesicht.

„Ew. Durchlaucht haben mich mißverstanden. Seine Hofmeisterstelle, die er aus idealen Gründen annahm, da seine pekuniären Verhältnisse ihm durchaus gestatten, unabhängig zu leben, meinte ich nicht. Ich dachte dabei nur an den wissenschaftlichen Namen, den er sich bereits durch seine Arbeiten gemacht hat!"

„Nein, das wußte ich nicht. Es ist sehr erfreulich für den Herrn," bemerkte Prosper ironisch. „Das erklärt einigermaßen sein Selbstgefühl wie auch — Ihren Stolz auf die angehende Berühmtheit!"

Im nächsten Augenblick war er von Dianas Seite verschwunden und tauchte gleich darauf in Tintis Verehrerschwarm auf, den er nicht mehr verließ.

Diana blieb verstimmt und gereizt. „Auch er ist nicht besser als alle anderen," dachte sie bitter. „Was nicht zu ihren Kreisen gehört, gilt einfach nicht! Eine Krone im Taschentuch wiegt schwerer, als alle Verdienste! Er hat recht — ich bin eine Törin, daß ich mich an diese Sphäre klammere!"

Aber sie war auch unzufrieden mit sich selbst. Schließlich war er doch in der guten Absicht gekommen, ihr Freundliches zu erweisen. Zum Dank dafür hatte sie einen Streit vom Zaun gebrochen! Sein jähes Abbrechen in der Unterhaltung schmerzte sie tiefer, als sie sich eingestehen mochte.

Inzwischen deckten die Diener im Burghof die Tafel, an der den Herrschaften Erfrischungen gereicht werden sollten. Tinti hatte einige ihrer Verehrer ausgeschickt, Waldmeister für sich zu sammeln. Nur Graf Heider hielt sie durch einen Blick an ihrer Seite fest.

„Wir wollen uns inzwischen die Tafel ein wenig ansehen," sagte sie lächelnd, nahm seinen Arm und führte ihn in den Burghof, der mit seinem bemoosten Boden und den efeuüberspannenen Mauern sehr romantisch aussah.

Um so freundlicher nahm sich die reichlich mit blühender Klematis und wilden Rosen geschmückte Tafel darin aus, um welche die zierlichen vergoldeten Stühle einen schimmernden Rahmen bildeten.

Tinti, die ihr Lorgnon zur Hand genommen hatte, inspizierte die Tafel, schob da eine Tasse zurecht und rückte dort etwas anders, während die Diener ehrfurchtsvoll zur Seite getreten waren. Die Tischkarten, welche die Sitzordnung bestimmten, interessierten sie ganz besonders.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere illustrierten Beilagen am Sonntag.

Die der morgigen Ausgabe der „Freien Presse" beiliegende „Illustrierte Beilage" ist in der Hauptsache dem morgigen 50jährigen Jubiläum der Zgierzer Freiwilligen Feuerwehr gewidmet. Ein fesselnd geschriebener Aufsatz mit reichlichem Bilderschmuck ausgestattet, bietet einen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung der Feuerwehr in unserer Nachbarstadt. Außerdem enthält das Blatt einige Illustrationen, die dem morgigen Matthäi-Gartenfest gewidmet sind, ferner die üblichen Erzählungen und einige sehr interessante Sportbilder.

Die 2. Nummer der neuen Beilage „Die Zeit im Bild" wird — so hoffen wir — die gleiche freundliche Aufnahme bei unseren Lesern finden, wie dies bei der ersten Folge der Fall war. Das Blatt ist auch diesmal sowohl in redaktioneller wie illustrationstechnischer Beziehung sehr gediegen und bringt außer zahlreichen Bildern über Zeitereignisse eine Anzahl von Modebildern für unsere Frauen sowie interessante Aufsätze und eine Erzählung aus bewährter Feder.

Ein uruguayischer Konsul in Lodz. Der Staatspräsident hat Herrn Norbert Rosenthal-Krakowski als Ehrenkonsul der Republik Uruguay für Lodz mit dem Sitz in Lodz bestätigt.

pap. **Der Farinzucker wird teurer.** Der Preis für Farinzucker zeigt eine leicht steigende Tendenz, dagegen müßte entsprechend des Beschlusses der Zuckerindustrie, der Preis für Würfelzucker sinken.

bip. **Aus der Wojewodschaft.** Der Vorsteher der Sanitätsabteilung bei der Wojewodschaft Dr. St. Skalski hat seinen Erholungsurlaub angetreten und wird durch den Sanitätsinspektor Dr. Josef Weyland vertreten.

bip. **Vom Arbeitsinspektorat.** Am 4. August tritt der Arbeitsinspektor des 17. Bezirks, Ing. Kuliczkowski, seinen Urlaub an. Der Arbeitsinspektor des 19. und 21. Bezirks Herr Zielinski kehrte von seinem Urlaub zurück uud hat seine Amtstätigkeit wieder übernommen.

bip. **Die Arbeitslosigkeit in der Provinz.** In Lodz trafen die Delegierten der Fachverbände aus der Umgegend zu einer Konferenz ein. Es zeigte sich, daß die Krisis im Bendziner und Czenstochauer Bergbau dadurch hervorgerufen wurde, daß unsere Industriellen mit der ausländischen Industrie nicht konkurieren können. Bei uns kann man nur 35 Proz. der Ausbeute ausnützen, während man im Auslande 70 bis 74 Proz. gewinnt. Aus diesem Grunde wurden die Betriebe stillgelegt, und 1000 Arbeiter blieben ohne Arbeit. Dasselbe Los traf die Arbeiter der Braunkohlengruben, da nach Braunkohle, wegen ihrer schlechten Qualität, keine Nachfrage herrscht. 20 000 Arbeiter haben hierbei die Arbeit verloren. Gleichfalls geschlossen wurden auch die Metallfabriken. Außerdem stellen außer der Cementfabrik, alle chemischen Fabriken ihren Betrieb ein. Von den Sägemühlen sind nur noch wenige tätig. Die Textilindustrie hat ihre Arbeit stark eingeschränkt. Die Regierung will in derselben Weise eingreifen wie in Lodz.

bip. **Die Schustergesellen verlangen Lohnerhöhung.** Auf der Generalversammlung der Schustergesellen wurde beschlossen, sich mit einer 40-prozentigen Lohnerhöhung an die Schustermeister zu wenden, die bisher eine Lohnregelung ablehnten. Als Antwort darauf verlangten die Meister eine 40-prozentige Lohnreduzierung. In dieser Angelegenheit findet in den nächsten Tagen im Arbeitsinspektorat ein Konferenz zur Beilegung des Konfliktes statt.

Vortrag für Hauswärter. Auf Betreiben der Sanitätsabteilung findet am 10. August um 1½ Uhr nachmittags im Volkshause, Przejazd 34, ein Vortrag für Hauswärter statt. Der Vortragende, Ing. Zloczkowski, Leiter der Desinfektionskammer, wird über die Erhaltung und Reinigung der biologischen Kläranlagen sprechen. Der Eintritt ist frei.

Die **Vereinigung Ernster Bibelforscher** erklärt am Sonntag, den 3. August, vorm. 10 Uhr in Lodz, Konzertsaal, Dzielna 20, das 22. Kap. der Offenbarung Johannis. Dieses Kapitel handelt von dem Strom der Wahrheit, des Lebens, von dem alle Menschen getränkt werden sollen. Weitere Zeugnisse über die Zukunft der Menschheit werden gegeben: am Sonntag, 2 Uhr nachm. in Pabianice Fabrikstr. 32, Konstantynow im Saale des Herrn Strauch und ½7 Uhr in Alexandrow, Mühlenstr. 25. Außerdem finden am Dienstag, abends 7 Uhr, in Ruda-Pabianicka, Fabrik Krusche, sowie am Donnerstag, abends ½7 Uhr in Pabianice Vorträge statt. Alle aufrichtigen Sucher nach Wahrheit und Gerechtigkeit sind freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

bip. **Falsche 50-Groschenmünzen.** Nach dem Polizeikommissariat wurde eine gewisse Agnieszka Karnikowska gebracht, welche beim Einkauf mit falschen ½ Zloty Münzen zahlte. Ihr wurden 8 falsche Münzen abgenommen und die Angelegenheit dem Untersuchungsrichter überwiesen.

bip. **Unterschlagung.** Die Verwaltung der Fabrik der Aktiengesellschaft Leonhardt meldete der Polizei, daß der Kassierer der Firma, Wilhelm Kindermann, wohnhaft Sienkiewicza 62, von der Hauptkasse 2000 Zloty zur Löhnung für die Meister abhob und damit verschwand. Seitdem wurde er in seiner Wohnung nicht mehr vorgefunden.

h. **Ein gewalttätiges Bäuerlein.** Vor einigen Wochen begab sich der Vogt der Gemeinde Morgo-Dolna, Josef Cuchera mit dem Gemeindesekretär Nerad und einem Polizisten nach dem Dorfe Henrykow, um von dem Bauern Wojciech Gregorczyk die rückständigen Steuern beizutreiben. Gregorczyk empfing die Beamten mit Schimpfreden wie: „Ich arbeite für mich und nicht für andere", und als der Vogt eine Kuh abführen lassen wollte, stürzte er sich mit erhobenen Händen auf sie und verhinderte sie an der Ausübung ihrer Amtspflichten. In dieser Angelegenheit hatte sich nun Gregorczyk gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte.

bip. **Ein widerspenstiger Häftling.** Der Polizist des 13. Kommissariats Antoni Drozdz hörte Hilferufe. Er eilte in die Sierakzkastraße, wo er beim Hause 1 zwei betrunkene Personen bemerkte die die Vorübergehenden belästigten. Es waren dies Alexander Nowacki, Rzgowskastraße 105, und Wladyslaw Marciniak, Marszalkowska 15, wohnhaft. Während der Abführung nach dem Kommissariat schlug Nowacki den Polizisten unvermutet mit der Faust ins Gesicht und bemühte sich zu entfliehen. Mit Hilfe mehrerer Polizisten gelang es, seiner Herr zu werden.

h. **Wegen Besitzes eines falschen Passes.** Anton Albrecht, der vom Lubliner Bezirksgericht wegen kommunistischer Umtriebe s. Z. zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt wurde und nach Verbüßung der Strafe nach Lodz zurückkehrte, war angeklagt, während einer Revision in seiner Wohnung Miedziana Straße 10, einen auf den Namen Antoni Pietrzak lautenden Paß vorgewiesen zu haben. Während der gestrigen Verhandlung dieses Prozesses im Bezirksgerich gab Albrecht an, den Paß wohl gekauft, jedoch nicht selbst gefälscht zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 5 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

h. **Der Storch auf der Straße.** An der Ecke Kilinskiego und Miljonowa Straße wurde die 40-jährige Arbeiterin der Scheiblerschen Fabrik Bronislawa Marek von Geburtswehen befallen. Sie mußte im Rettungswagen nach ihrer Wohnung Petersburskastr. 6, gebracht werden.

pap. **Eine Kranke mit dem Bett in ein fremdes Zimmer gefallen.** Die 52jährige Bronislawa Tadeuszak, Narutowicza 36, die krank im Bett lag, merkte plötzlich, daß die Diele sich senkte. Sie hatte jedoch nicht die Kraft, um herausspringen zu können und fiel mit dem Bett in ein fremdes Zimmer. Sie trug Verletzungen davon. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

Unfall auf der Zufuhrbahn. Vorgestern früh um 9 Uhr ereignete sich auf der Zufuhrbahn Lodz—Alexandrow ein ungewöhnlicher Unglückfall. In einem Zuge, der nach Alexandrow fuhr, befand sich der 24-jährige Jakob Piastowski aus Lodz. Er bemerkte im Fenster eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuges einen Bekannten, mit dem er in einer wichtigen Angelegenheit einige Worte wechseln wollte. Er lehnte sich zum Fenster hinaus, wurde jedoch vom vorbeifahrenden Zuge erfaßt, der ihm die Haut vom Gesicht und zwei Finger von der linken Hand abriß. Der blutüberströmte Piastowski wurde im Rettungswagen ins Krankenhaus nach Alexandrow gebracht.

h. **Der Hunger.** Im Torwege Wschodnia Straße 38 brach die 25-jährige Genja Kocerba völlig entkräftet zusammen. — Vor dem Hause, Kilinskiego Straße und Gluwna, wurde die 18-jährige Czeslawa Hajduk, Tochter eines Stubenmalers, völlig entkräftet aufgefunden. In beiden Fällen erteilte die Rettungsbereitschaft erste Hilfe.

h. **Schlägerei.** In der Wohnung Lagiewnicka 6 wurde während einer Schlägerei der 26-jährige Gepäckträger Elias Komornik mit einem stumpfen Gegenstand am Kopf schwer verletzt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm erste Hilfe.

h. **Ueberfahren.** Am Auslauf der Cegielniana-Straße am Haller-Platz wurde der 12-jährige Sohn einer Witwe Mendel Goldmann von einem Wagen überfahren. An der Ecke Wolborska und Polnocna Straße wurde die 5-jährige Tochter eines Händlers Mascha Milech überfahren. In beiden Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft erste Hilfe.

h. **Kleine Nachrichten.** Im Hofe des Hauses Nowo Zarzewska 46 fiel die 8 jährige Tochter des Hauswärters desselben Hauses, Josefa Matuszak, so unglücklich, daß sie den rechten Unterarm brach. — Der in der Schule Kalwa 7 bei Renovierungsarbeiten beschäftigte Maurer Stephan Talarkiewicz fiel von einer Leiter und erlitt erhebliche Körperverletzungen. Der Verunglückte mußte im Rettungswagen nach der Krankensammelstelle gebracht werden. — Im Hofe Lipowa 58 stürzte der 58 jährige Joseph Wisniewski von einer Leiter und erlitt erhebliche Verletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe. — An der Ecke Alexandrowska und Reiter-Straße wurde der 13 jährige Sohn einer Arbeiterin von einem unbekannten Individuum durch einen Fußtritt in die Bauchgegend so schwer verletzt, daß der unglückliche Knabe im Rettungswagen nach der Wohnung seiner Mutter gebracht werden mußte. — Auf dem Fischmarkt, Wschodnia 2, wurde die Tochter eines Fischhändlers Rachel Schulmann 19 Jahre alt, von anderen Händlern mißhandelt und mit einem stumpfen Gegenstand am Kopf verletzt. Sie wurde nach dem V. Polizeikommissariat gebracht, wo ihr ein Arzt der Unfallrettungsstation einen Notverband anlegte. — An der Ecke der Gdanska und Andrzeja Straße erkrankte plötzlich die 48 jährige Sura Baumann. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Erkrankten Hilfe.

Vom „Blauen Vogel." Am Montag, den 4. August, findet im städtischen Theater die Premiere des ersten Programms der russischen Künstlertruppe „Der Blaue Vogel" statt. Es umfaßt zwölf Nummern. An erster Stelle sind die „Burlaki", Landstreicherszenen aus dem Wolgagebiet, zu nennen, die in Europa sich eines ungewöhnlichen Erfolges erfreuen. Der Rezensent der Londoner „Times" bezeichnet dieses Stück als die glänzendste Veranschaulichung der Schlichtheit und Sentimentalität des russischen Volkes. Das überaus reichhaltige Programm bringt ferner die berühmte Parade der Bleisoldaten, die letztens vom „Casino de Paris" nachgebildet wurde. Alle Programmnummern sind von hervorragenden russischen Malern bearbeitet.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Lodz, den 1. 8. 1924.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 13° R., mittags 1 Uhr 18° R., nachmittags 6 Uhr 16° R.

Barometer: 754 mm, Maximum: 18° R., Minimum: 12° R

Sport und Spiel.

Das 15-jährige Jubiläum des „Lódzki Klub Sportowy" wird in der Zeit von 10. bis zum 17. August d. J. stattfinden. Im Programm, das vom Vorstand endgültig bestätigt wurde, sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am 10. August (Sonntag) um 3 nachmittags leichtathletische Klub-Wettkämpfe 1. 100 Meter-Vorlauf, 2. 60 Meter-Lauf für Damen, 3. Diskuswerfen, 4. 1500 Meter-Lauf, 5. Hochsprung für Damen, 6. Hochsprung für Herren, 7. Speerwerfen, 8. Stabsprung, 9. 100 Meter Endlauf, 10. Netzball (Damen), 11. Um 5½ Uhr Fußballwettspiel zwischen Warta (Posen) und L. K. S. 12. In der Pause Stafettenlauf 4×100 Meter. Am 15. August (Freitag). Leichtathletische Zwischenklub-Wettkämpfe 1. 100 Meter Vorlauf, 2. Diskuswerfen (Vorkampf), 3. Weitsprung, 4. Kugelstoßen, 5. 200 Meter Vorlauf, 6. Fußballwettspiel: L. K. S. (senioren) — L. K. S. (junioren), 7. Enddiskuswerfen, 8. 100 Meter Endlauf, 9. Speerwerfen, 10. Hochsprung, 11. 1500 Meterlauf, 12. 200 Meter-Endlauf. Um 5½ Uhr Fußballwettspiel: „Vasas" (Budapest) — L. K. S. Am 16. August (Sonnabend) um 5 Uhr nachmittag 1. 400 Meter Vorlauf, 2. Stabsprung, 3. Stafettenlauf 4×100 Meter, 4. 5 Klm.-Lauf, 5. Korbballwettspiel des L. K. S. Am 17. August (Sonntag) um 8 Uhr morgens: 1 Chausseewettlauf über 25 Klm. 2. Klassischer Fünferwettkampf, 3. 400 Meter Endlauf. Damenwettkämpfe (Klassischer Fünferwettkampf) 4. 60 Meter-Vorlauf, 5. Speerwerfen, 6. Weitsprung, 7. Netzball. Um 3 Uhr nachmittag, 8. 60 Meter Endlauf, 9. Hochsprung, 10. Netzball der Damen, 11. Stafettenlauf für Herren 4×100 Meter. Um 5½ Uhr Fußballwettspiel (Revanche) „Vasas" (Budapest) — „L. K. S."

Chausseerennen. Am morgigen Sonntag veranstaltet der unlängst ins Leben gerufene Rudaer Sport- und Turnverein auf der dortigen Chaussee Radrennen und Wettläufe. Außer einigen Klubrennen, werden auch solche, offen für Gäste sein. Es ist demnach zu erwarten, daß sämtliche Lodzer Sportvereine ihre besten Kräfte zu diesem Wettkampfe entsenden werden, um dem jungen Bruderverein in dieser Hinsicht zu unterstützen.

Der Abschluß der VIII. Olympiade. Die Olympiade fand Sonntag ihren feierlichen Abschluß. Die offiziellen Tribünen waren voll besetzt. Es hatten sich außer dem Präsidenten des internationalen olympischen Ausschusses und dessen Mitglieder die meisten Mitglieder der einzelnen nationalen Komitees eingefunden, um der Ueberreichung der Preise an die siegreichen Athleten beizuwohnen. Es fand eine Defilierung der preisgekrönten Staaten statt, bei welcher an der Spitze des Zuges verschiedene Flaggen getragen wurden. Hierauf erklärte der Präsident Baron Coubertin die Spiele für beendet und überreichte die olympische Flagge, welche er von dem Bürgermeister von Antwerpen entgegengenommen hatte, dem Pariser Gemeinderate. Polen konnte in Paris beim Radfahren auf 4000 m den 2. Platz besetzen und beim 50km-Rennen den 5. Platz. Ein großer Erfolg für unsere Fahrer.

Die mit einem gewaltigen Aufwand ausgetragene Olympiade hat mit einem Fehlbetrag von beiläufig 8 000 000 Franken abgeschlossen.

Eine afrikanische Olympiade wird 1927 in Alexandria (Aegypten) stattfinden. Es wird dies die erste Olympiade der afrikanischen Staaten überhaupt sein.

Marathonlauf. Der Deutsche Marathonlauf 1924, der am Sonntag in Berlin zum Austrag kam, wurde von der ganzen Bevölkerung mit Interesse verfolgt. Die 42.200 Meter lange Laufstrecke war in allen ihren Teilen dicht besetzt. Den Sieg errang Hempel-Charlottenburg in 2:47:05.2, was einen neuen deutschen Rekord bedeutet. Zweiter wurde Wils-Berlin, der vorjährige Gewinner dieser größten Dauerprüfung in 2:49:21.3, Dritter Schuhmann-Berlin 2:51:28.5.

Großer Automobilpreis von Europa. Auf der etwa 23 Kilometer langen Rundstrecke bei Lyon wird am kommenden Sonntag der Große Preis von Europa für Rennwagen entschieden, dem am Tage zuvor der Große Preis von Frankreich für Tourenwagen vorangeht. Der Große Preis von Europa, der zum zweitenmal ausgetragen wird, führt über 810 Kilometer oder 35 Runden und wird 22 Wagen am Start sehen. Italien wird durch 4 Fiat- und 4 Alfa Romeo-, Frankreich durch 5 Bugatti-, 3 Delage- und 2 Schmid-, England durch 3 Sunbeam- und Amerika durch 1 Miller-Wagen vertreten sein.

Vereine und Versammlungen.

Vom Sportverein „Sturm". Die Radfahrer-Sektion des Vereins unternimmt am Sonntag eine Ausfahrt zum Chausseerennen des Rudaer Sport- und Turnvereins, nach Ruda. Abfahrt 8 Uhr morgens.

Aus dem Reiche.

Zgierz. Von der Webermeister-Innung Dieser Tage hielten die Webermeister in Anwesenheit von 25 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Wilhelm Steinke ihre Quartalsitzung ab. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung legte der Oberälteste den Rechenschaftsbericht vor, welcher auch angenommen wurde. Nachdem die Quartalbeiträge entgegengenommen waren, wurde beschlossen, der Einladung der Freiwilligen Feuerwehr Folge zu leisten und am Jubiläumsfest am Sonntag teilzunehmen. Die Sitzung wurde um 9 Uhr abends geschlossen.

h. **Pabianice.** Elektrische Straßenbahn. Auf der bis zum Bahnhof verlängerten Linie der Lodz-Pabianicer elektrischen Zufuhrbahn wurde der Verkehr gestern aufgenommen. Die auf diese Weise entstandene Pabianicer Straßenbahn hält an der Sw. Janska, an der Boczna und beim „Grünen Berg" (Zielona Gurka). Die Haupthaltestelle befindet sich beim Magistrat. Der Preis für eine Fahrt auf der neuen Strecke beträgt für eine Fahrkarte 2. Klasse 25 Gr., 3. Klasse 17 Gr., für eine ermäßigte Fahrkarte 10 Gr.

Durch die Aufnahme des Verkehrs auf dieser neuen Strecke sind auf der Zufahrbahnlinie Lodz-Pabianice gewisse Fahrplanänderungen notwendig geworden. Die Züge verkehren weiterhin in Abständen von 25 Minuten und verlassen den Bahnhof Pabianice um 6.00 Uhr früh, 6.25 6.50, 7.15, 7.40, 8.05, 8.30, 8.55, 9.20, 9.45, 10.10, 10.35, 11.00, 11.25, 11.50, 12.15, 12.40, 1.05, 1.30, 1.55, 2.20, 2.45, 3.10, 3.35, 4.00, 4.25, 4.50, 5.15, 5.40, 6.05, 6.30, 6.55, 7.20, 7 45, 8.10 8.35 und 9.00 Uhr abends. Aus Lodz gehen die Züge in folgenden Zeitpunkten ab: 6.10 Uhr früh, 6.35, 7.00, 7.25, 7.50, 8.15, 8.40, 9.05, 9.30, 9.55, 10 20, 10.45, 11.10, 11.35, 12.00, 12.25, 12.50, 1.15, 1.40, 2.05, 2.30, 2.55, 3.20, 3.45, 4.10, 4.35, 5.00, 5.25, 5.50, .6 15, 6.40, 7.05, 7.30, 7.55, 8.20 und 8.45 abends. — Der Preis für eine Fahrt von Lodz bis zum Magistrat-Pabianice und umgekehrt beträgt weiterhin 70 Gr. Außerdem verkehren noch sogenannte Nachtzüge mit verdoppeltem Fahrpreis. Sie fahren aus Lodz um 10 Uhr 20 Min. und 12 Uhr abends ab, vom Bahnhof Pabianice um 9 Uhr 25 Min. und 11.10 ab.

— pap. In Sachen der Arbeitslosenhilfe fand im Magistrat unter dem Vorsitz eines aus Warschau eingetroffenen Delegierten des Arbeitsministeriums eine Konferenz statt, an der Vertreter des Magistrats, der Industriellen und der Arbeiterfachverbände teilnahmen. Es stellte sich heraus, daß die Arbeitslosigkeit in Pabianice groß und daß sofortige Hilfe nötig ist. Den Arbeitslosen, die nach dem 1. Januar d. J. beschäftigungslos wurden, sollen demnächst Unterstützungen ausgezahlt werden. Die Auszahlung der Unterstützungsgelder soll ähnlich wie in Lodz vor sich gehen. Die Vorbereitungsarbeiten dürften noch einige Tage in Anspruch nehmen. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß die ersten Unterstützungen schon am 9. d. M. ausgezahlt werden können. Was die Unterstützung der Arbeitslosen betrifft, die bereits vor dem 1. Januar d. J. beschäftigungslos wurden, so machte der Vertreter des Arbeitsministeriums dem Magistrat den Vorschlag, sie bei öffentlichen Arbeiten zu beschäftigen und zu diesem Zwecke bei der Regierung die Erteilung von Krediten zu beantragen.

— pap. Hauswärterversammlung. Am 31. Juli fand hier eine Generalversammlung des Hauswärtervereins statt. Auf der Versammlung wurde u. a. die Frage der Einberufung der außerordentlichen Kommission zur Regelung der Hauswärterlöhne sowie der Einteilung der Häuser in Kategorien besprochen.

pap. **Zdunska-Wola.** Oeffentliche Arbeiten für Arbeitslose. Dem Magistrat wurde von der Regierung eine größere Anleihe zur Ausführung öffentlicher Arbeiten bewilligt. Auf diese Weise ist es dem Magistrat möglich, 600 Arbeitslose zu beschäftigen.

p-e. **Kalisch.** Einführung des neugewählten evangelischen Kirchenkollegiums. Am kommenden Sonntage findet in der evangelischen Kirche die Einführung des neugewählten Kirchenkollegiums durch den hiesigen Pastor Wende statt.

— Die Lage in den Fabriken. In den nächsten Tagen nehmen auf Grund von Beschlüssen der Kalischer Industriellen einige der hiesigen Fabriken die Arbeit wieder auf. Auch die Plüsch- und Sammetfabrik von Müller soll in den nächsten Tagen wieder tätig sein.

— Selbstmordversuch. Dieser Tage sprang in selbstmörderischer Absicht aus dem zweiten Stocke des Hauses Nowastraße 2 der 45jährige Icek Cybusz Garbarska Straße wohnhaft, wobei er sich einen Fuß und ein Bein brach.

Thorn. Polizei auf Motorrädern. Vor einiger Zeit wurde im Kreisausschuß beschlossen, sechs Polizeibeamte des Landkreises mit Motorrädern auszurüsten. Man wollte durch die Maßnahme die Polizei, die bisher beritten war, beweglicher machen und sie im Bedarfsfalle zu jeder Zeit unabhängig von anderen Verkehrsmitteln heranholen können. Die Motorräder sind inzwischen an die Polizei übergeben worden und die damit ausgerüsteten Beamten machen jetzt ihre Uebungsfahrten.

Grodno. Zum Tode durch Erschießen verurteilt wurde dieser Tage vom hiesigen Standgericht das Mörderpaar Stanislaw Zboinski und Hermenida Szykowicz, das, wie wir unlängst berichteten, 51 Mordtaten beging.

Wilna. Zum Leiter der Wilnaer Eisenbahndirektion wurde der bisherige Leiter der Eisenbahndirektion in Stanislawow, Ing. Julian Staszewski, ernannt.

Stanislau. Die Post überfallen und beraubt. Am 29. vorigen Monats, wurde der A. W. zufolge auf der Strecke Stanislau—Poworadczany die Post überfallen und beraubt. Die Stanislauer Zweigstelle der Polnischen Bank hatte auf der Post einen Betrag in Höhe von 50 000 Gulden eingezahlt, der zur Entlöhnung der Arbeiter in Poworodczany und Solotwina bestimmt war. Die anscheinend hiervon in Kenntnis gesetzten Banditen überfielen mehr als zehn Mann stark bei Lysiec den Postwagen, überwältigten die Begleitung, raubten den Kasten mit dem Gelde und flüchteten damit in den Wald. Polizei zu Fuß und zu Pferde umzingelte sofort den Wald und veranstaltete eine Streifjagd. Bisher wurde aber nur der ins Gebüsch geworfene Kasten gefunden.

Aus aller Welt.

Ein jüdischer Tempel in Ungarn in die Luft gesprengt. Der jüdische Tempel in Joszaghely wurde in die Luft gesprengt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Explosion erfolgte durch eine Höllenmaschine, die an die Mauer des Gebäudes gelegt worden war. Der Verdacht richtet sich gegen den Bergwerkssprengmeister Bogdan, der allein in der Umgebung über Ekrasit verfügt.

Folgenschwerer Einsturz einer Fabrik in Indien. Wie aus Ahmedabad berichtet wird, stürzte dortselbst infolge einer Ueberschwemmung eine in vollem Betrieb befindliche Fabrik ein. Bisher konnten 26 Leichen geborgen werden. Es wird angenommen, daß sich unter den Trümmern noch 60 Personen befinden.

Postbeamte mit Gasmasken. Der amerikanische Generalpostmeister im Staate Illinois hat angeordnet, daß das Personal der Postzüge mit Gasmasken auszustatten sei. Diese Maßnahme erfolgt im Einverständnis mit dem Kriegssekretär. Es handelt sich um 5096 Angestellte der Post, die mit Gasmasken versehen werden müssen. Dieser Beschluß ist auf den verwegenen Bahnraub zurückzuführen, der sich kürzlich in der Nähe von Roundout im Staate Illinois zugetragen hat, und wobei die Räuber Gasbomben verwendeten, die das Personal zum Verlassen seiner Wagen zwangen. Auf diese Weise fiel ihnen eine große Beute in die Hände. Die Gasmasken sind von der Heeresverwaltung angefordert worden. Sie gibt aus ihren Beständen die zuletzt im Weltkriege gebräuchlich gewesenen Masken und zwar in der Hauptsache Exemplare, die bereits auf den europäischen Schlachtfeldern ihren Dienst getan haben.

Biergeruch als Entlassungsgrund. Als ein energischer Vorkämpfer des Alkoholverbots erweist sich der Automobilkönig Henry Ford, der unter seinen vielen Tausenden Arbeitern eine strenge Kontrolle eingeführt hat. In allen Fabriken, Werkstätten und Bureaus hat er die folgende Bekanntmachung anschlagen lassen: „Von jetzt an wird es jedem Mann seine Stellung kosten, ohne daß eine Entschuldigung oder Ausrede angenommen wird, wenn sich in seinem Atem der geringste Geruch von Bier, Wein oder Alkohol findet, oder wenn an seiner Person oder in seinem Heim irgendein alkoholisches Getränk gefunden wird. Die Regierung fordert den verstärkten Kampf gegen den Alkohol. Soweit es unsere Organisation angeht, wird diese Verschärfung des Verbots auf das Unnachsichtlichste durchgeführt werden."

An der Freude gestorben. Aus Neapel wird gemeldet: Der Schneider Giuseppe Tanzi in Teramo (in den Abruzzen) erfuhr aus den Zeitungen, daß ein Verwandter in Amerika gestorben sei und ihm 40 Millionen hinterlassen habe. Die Nachricht erregte Tanzi derart, daß er seinen Verstand verlor und bald darauf einem Herzschlag erlag.

Handel und Volkswirtschaft

Polen und die Danziger Messe. Als Vertreter der Messeleitung weilte Direktor Franke in der vorigen Woche in Warschau und nahm mit den verschiedenen polnischen Ministerien und den Direktionen der kaufmännischen und industriellen Verbände Verhandlungen auf. Im Eisenbahnministerium wurde die frachtfreie Rückbeförderung der für die Danziger Messe bestimmten Güter nunmehr offiziell zugesichert. Die von polnischen Stationen nach Danzig bestimmten Messegüter werden zunächst mit voller Fracht abgefertigt, jedoch geschieht der Rücktransport auf Grund einer Bescheinigung der Messeleitung von Danzig frachtfrei. Dieses System ist gewählt worden, weil die Möglichkeit besteht, daß eine Anzahl polnischer Waren bei der Danziger Messe oder nach der Messe verkauft werden und eine Rückbeförderung für diese nicht in Frage kommt.

Im Handelsministerium konnte mit den verschiedenen Dezerdenten verhandelt werden, deren Ressort die Danziger Messe-Angelegenheiten bearbeitet. Auch hier konnte festgestellt werden, daß eine positive wohlwollende Haltung der Danziger Messe gegenüber vorhanden ist. Handelsminister Kiedron brachte dem Vertreter der Danziger Messeleitung seine feste Ueberzeugung zum Ausdruck, daß trotz aller nationaler und politischer Meinungsverschiedenheiten das Band der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Polen und Danzig in kürzester Zeit enger und fester geknüpft werde, da die große Bedeutung einer wirtschaftlichen Verbindung alle anderen hemmenden Erscheinungen in den Hintergrund treten lassen werde.

Bei den kaufmännischen und wirtschaftlichen Verbänden könnte der Vertreter der Messeleitung mancherlei Aufklärung über die Struktur der Danziger Internationalen Messe A.-G. und über die Vorbedingungen für die 2. Danziger Internationale Messe geben. Aus der Tatsache, daß bereits eine bedeutende Anzahl führender polnischer Firmen ihre Anmeldung zur Danziger Oktobermesse vollzogen hat, entnahmen die interessierten Verbände, daß auch in Kreisen außerhalb Warschaus die Bedeutung der Danziger Messe für die polnische Exportindustrie Anerkennung und Zustimmung gefunden hat. Die Verbände werden sich in ihren Versammlungen, die in kommender Woche stattfinden, mit dem Thema der Beteiligung an der 2. Danziger Internationalen Messe offiziell beschäftigen. Es kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß in offiziellen und führenden Kreisen Polens eine ausgesprochene Tendenz der im eigenen Interesse Polens liegenden wirtschaftlichen Verständigung mit Danzig anzutreffen war. Es wurde auch verschiedentlich anerkannt, daß die Danziger Messe durchaus geeignet sei, auf diesem Gebiet fördernd zu wirken.

Warschauer Börse.

Warschau, 1. August.

Valuten.

Dollars	5.185	4-proz. Bodenkreditpfandbr.	24.—
Engl. Pfund	—.—		
Franz. Franks	25.90	4½-proz. Oblig. der Stadt Warschau (Vorkriegs)	15.50 15.75
Tschech. Kronen	—.—		
Schw. Franken	—.—		
8 proz. Goldanleihe	6.60	5proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau (Vorkriegs)	18.50 18.75
Goldbons	0.78 0.76 0.81		
Millionówka	0.80-0.83		
Dollar-Anleihe	2.75	5-proz. Pfandbr. der Stadt Warschau	—.—
4½proz. Bodenkreditpfandbr.	28.60-29.15-29.50	Italien. Lire	—.—

Schecks.

Belgien	23.75	Paris	26.20
Kopenhagen	83.58	Prag	15.37
Helsingfors	—.—	Schweiz	96.83-96.73
Holland	198.35	Wien	7.32½
London	22.85	Stockholm	137.25
New-York	5.185	Italien	22.47½

Aktien.

Diskontobank	6.75	Zawiercie	39-36-37
Hand.- u. Ind.-Bank	1.90-2.10	Borkowski	1.70-1.75
Lemb.Ind.-Bank	0.62-0.65	Schiffahrtsgesell.	0.25
Westbank	2.50	Haberbusch	5.85-5.75
Arb. Gen.-Bank	5.75-5.60-5.75	Pustelnik	1.35 1.30
Handelsbank	8.60	Potasch-Werke	5.40
Kreditbank	0.60	Zgierz	3.55-3.45-3.55
Genossenschaftsbank	8.00	Spiess	1.30-1.35
Ver. Land.-Gen.	2.25	Wildt	0.23-0.22-0.23
Landw. Verein	0.30	D. T. E.	0.25
Warsch. Ind.-Bank	—.—	Chodorow	6.20
Poln. Handelsbank	—.—	„Częstocice"	3.80-3.75
Cerata	0.32-0.34	Michałow	0.80-0.85
Kijewski	0.34-0.35	Firley	0.43-0.42
Puls	0.56-0.58	Koblenges.	5.90-6.70-6.60
„Strom"	12-12.75	Poln. Naphtha-Ind.	0.75
Elektrizität	1.92	Lenartowicz	0.23
„Siła i Światło"	0.63	Fitzner	2) 7.25
Czerak	0.95-1.10	4) u. 5) 7.75	
Gostawice	2.80	Modrzejów	1) 7.75
Zuckergesell.	6.00-6.35	kl. 7.65-8.20-8.15	
Łazy	0.18-0.20	Ostr.-Werke	8.40-9.15
Naphtha	0.50	Pocisk	1.50
Nobel	2.20-2.50	Radzki	1.90-2.10-2.02
Cegielski	0.89-0.84-0.88	Ursus	1.75-1.95
Lilpop	0.88-0.92-0.90	Konopie	0.65
Norblin	0.77-0.90	Zyrardow	41-39
Ortwein	0.41	Jabłkowscy	0.20
Lokomotivenges	0.46-0.52	Cmielow	1.00-1.90
Rohn & Zielinski	0.47	Korek	0.14
Starachowice	3.39-3.65-3.60	Spiritus	2.50-2.45
Zieleniewski	11.25-11.50-11.40	Brown Bowery	—.—

Zürich, 1. Aug. (Pat.) — Anfangsnotierungen. Zürich —.—, Holland 205.—, New-York 539½, London 2361, Paris 26.97. Mailand 23.30, Prag 16.66, Budapest —.—, Belgrad 6.45½, Sofia 3.90, Bukarest 2.35, Warschau —.—, Wien —.—.

Paris, 1. Aug. (Pat.) — Eröffnung der Börse. London 87.45, New-York 19.82, Belgien 91.05, Spanien 265 —, Italien 86.39 Schweiz 319.03, Dänemark 758, Holland 269.—, Norwegen 528, Schweden —.—, Rumänien —.—

Baumwolle.

New-York, 31. Juli. (Pat.) Loco 32,40; August 28,87; September 28,95; Oktober 28,97; Dezember 28,17—22; Januar 27,95—28,00; März 28,30—35; April 28,35; Mai 28,40—45.

New-Orleans, 31. Juli. (Pat.) Loco 29,42; Oktober 28,04; Dezember 28,31; Januar 27,94; März 28,11; Mai 27,90.

Liverpool, 31. Juli. (Pat.) Oktober 16,18; Januar 15,75; März 15,67; Mai 15,52; Dezember 15,81.

Bremen, 31. Juli. (Pat.) 33,42.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens Frühgottesdienst. Pastor Kneifel. — Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Superintendent Angerstein. — Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde, Pastor Schedler. — In der Armenhaus-Kapelle, Dzielna-Str. 52. — Sonntag, 10½ Uhr vormittags Gottesdienst, Pastor Kneifel. — Jünglingsverein, Konfirmandensaal. — Sonntag, abends ½8 Uhr Versammlung der Jünglinge, Pastor Kneifel. — Kantorat, (Zubardz), Alexander-Straße 85. Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelstunde, Pastor Schedler. — Kantorat, (Baluty), Zawadzka-Straße 35. — Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelstunde, Pastor Kneifel. — Alter evangelischer Friedhof. Sonntag, 6 Uhr nachmittags Gottesdienst, Pastor Schedler.

Bethaus, Radogoszcz. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit der Feier des heil. Abendmahls, Professor Gerini.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9½ Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, Pastor Dietrich. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache, Vikar Galster. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Dietrich. — Montag, 8 Uhr abends, Missionsstunde Sup. Angerstein. — Stadtmissionssaal Sonntag, 7 Uhr abends, Jungfrauenverein, Sup. Angerstein. — Freitag, 8 Uhr abends, Vortrag Sup. Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends, Gebetsgemeinschaft. Sup. Angerstein. — Jünglingsverein. — Sonntag, 8 Uhr abends Vortrag, Vikar Doberstein. — Dienstag, 8 Uhr abends, Bibelstunde, Vikar Galster. — St. Matthäikirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Doberstein.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Pansta-Straße Nr. 56. Sonntag, 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Nachmittags ½5 Uhr Kinderbund. — Donnerstag, ½8 Uhr weiblicher Jugendbund. — Versammlung in Pabianice, Sw. Jansta 6. — Sonntag nachmittags ½3 Uhr Predigt (F. Seel).

Christliche Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7½ Uhr, Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. — Sonntag, vormittags 9 Uhr Gebetsstunde. — Nachmittags 4½ Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen. — Abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — Prywatna-Straße 7a. Sonntag, 8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Montag, 7½ Uhr abends gemischte Jungendbundstunde. — Freitag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Nachmittags ½5 Uhr Jugendbundstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl, Prediger G. Pohl. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst, Prediger G. Pohl. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, ½8 Uhr abends Gebetsversammlung. — Donnerstag, abends ½8 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Rzgowska-Str. 48. Sonntag, vormittags 10 Uhr, Predigtgottesdienst. Einführung der Neugekauften und Abendmahl, Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Bibeltag der Sonntagschule, Prediger A. Knoff. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, ½8 Uhr abends Gebetsversammlung. — Freitag, ½8 Uhr abends Bibelstunde. — Betsaal der Baptisten, Baluty, Alexandrowska-Straße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Gesangottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch abends 7 Uhr Bibelstunde.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: i. V. Hugo Wieczorek.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Helenenhof.

Sonntag, den 3. August d. J., nachmittags 3 Uhr ab:

Großes Gartenfest

zugunsten des Baufonds der St. Matthäi-Kirche in Lodz

unter Beteiligung:

1) **Der Massenchöre der zur Vereinigung gehörenden deutschsingenden Gesangvereine** unter Leitung des Generalmusikdirektors Herrn **Birnbacher-Lange;**

2) **Des Massenchors der vereinigten gemischten Chöre:** der St. Trinitatisgemeinde, der Brüdergemeinde, Männerchor „Zdrowie", Bruß, „Harmonia", „Aeol", „Zoar" und Konfirmandenchor unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Mahke.**

Große Pfandlotterie.

— Zahlreiche wertvolle Gewinne. — — Jedes Los gewinnt. —

Es konzertieren:

1) **Symphonieorchester** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Ryder;**
2) **Streichorchester des Vereins „Aurora";**
3) **Mandolinen-** und **Gitarrenchor des Musikvereins „Minore".**

3 Glücksräder, Scheibe-Preisschießen, Ballwerfen, Kahnfahrten, Aufstieg von Luftballons, Lampionverkauf usw.

9 Uhr abends am Teiche:

Großes Feuerwerk.

U. a. Raketen, Halleyscher Komet, Fontänen, Mühlen, Kanonenschuß usw.

Reichhaltiges Buffett am Platze.

Eintrittskarten 2 Zł., Schüler und Militär 1 Zł. 50 Gr. Preis eines Pfandlotterie-Loses 1 Zł. 50 Gr. Vorverkauf der Eintrittskarten und der Lose: K. Petersilge, Petrikauer 93; J. Winkopf, Petrikauer 142; Emil Kahlert, Głowna 41, W. Scheepe, Rzgowska 10.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest den 10. August statt.

Lemberg, v. 1.—15. September 1924.

IV. Ost-Messe

1. Ausstellung des polnischen Komitees für

Landwirtschaftliche Ausstellungen

Alljähriges Zusammentreffen der Kaufleute, Gewerbetreibenden und Landwirte aus dem In- und Auslande.

Exponate, Muster und Proben aus allen Zweigen der Produktion in 32 Gruppen auf 40.000 □ m Oberfläche.

Besondere Sammelsektion französischer, österreichischer, schweizer und englischer Aussteller.

Rohstoffmarkt.

Abteilung: Sämerei u. Kunstdünger	Abteil.: Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte

Viehzuchtmarkt.

Verkauf von Rassen-Zuchtvieh.

Anmeldungen, Prospekte, Formulare, Aufklärungen sind im Büro der Ost-Messe Lemberg, Jagiellońska 1 zu erlangen oder in der Messeabteilung: **Warschau, Marszałkowska 33 Tel. 15—18** und **„Reklama Polska" Jasna 10, Tel. 229-43.** 2239



Lodzer Turnverein „Kraft"
Sienkiewiczastr. 54.

Heute, Sonnabend, den 2. d. M., um 4 Uhr nachm., auf dem Turnplatze am Lokale

Großes Konkurrenz-Gewichtheben

offen für alle, sowie **Vereins-Preisturnen** (Zehnkampf). Nach der Preisverkündigung ab 10 Uhr, im Saale **Tanz.**

Die Verwaltung.

N. N. Anmeldungen zum Konkurrenz-Gewichtheben bis Freitag abend. 2230

Fußschweiß, Hand- u. Achselschweiß beseitigt sofort **„FUSSOL"** Posta. Garantiert unschädlich. Eine Dose genügt.

Erhältlich: 2195

Lodz, L. Spieß u. Sohn, Drogerie, Petrikauer 107.
„ J. Blaszczyk, „ „ 93.
„ Wojciechowski, „ „ 80.
Pabianice, T. Dietrich. „ Zamkowastraße.

Bücher-Abschlüsse
Bücher-Einführungen
Bücher-Kontrollen
Liquidationen
Geschäfts-Aufsichten

übernimmt 2249

O. Pfeiffer.

Lodz, Milschastr. 57.

Günstige Gelegenheit

2 Plätze in Ruda, 25 Minuten vom Geyerschen Ringe, billig zu verkaufen. Näheres bei Ulrich, Napiórkowskiego 13. 2242

Zimmer oder 2 Zimmer und Küche

zu mieten gesucht. Offerten unter „Sofort" an die Geschäftsstelle d. Bl. 2241

Dr. med. Roschaner
Haut-, Geschlechts- und Harnleiden.
Behandlung mit künstl. Höhensonne. 1974
Dzielna-Straße 9.
Tel. 28-98.
Empf. v. 8—10½ u. 4—8.

Dr. med. Ed. Eckert zurückgekehrt
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten.
Kilinskiego 143
(das 3. Haus v. der Główna)
Empfängt v. 12—3 und von 7—9 abends. Damen von 3—4 Uhr nachmittags. 2254

HEMDEN
in großer Auswahl
Kragen, Krawatten, Socken
sowie sämtl. Herrenartikel empfiehlt
K. PETERSILGE
93 Petrikauer 93.

2 Zimmer und Küche

im Zentrum der Stadt per sofort zu mieten gesucht. Preis Nebensache. Offerten unter „Kady" an die Geschäftsstelle d. Bl. 2234

Eine 2244

Wolfshündin

10 Wochen alt, ist zu verkaufen. E. Brückert, Teppera 9, Radogoszcz.

Unverheirateter

Raschelarbeiter

kann Stellung im Auslande bekommen. Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2238

Für die Schüler der „1000 Worte Englisch"!

Nachdem die einzelnen Lieferungen der Sprachhefte „1000 Worte Englisch" durchgearbeitet worden sind, empfiehlt sich zur weiteren praktischen Einführung in die englische Verkehrssprache der Bezug des Blattes

„Die kleine Zeitung 1000 Worte Englisch".

Das Blatt erscheint halbmonatlich in einem Umfange von 8 Seiten im Großoktavformat, ist schön illustriert und bringt anregende Aufsätze über verschiedene allgemein interessierende Fragen des politischen und gesellschaftlichen Lebens, ferner verschiedene literarische und humoristische Beiträge sowie Anzeigen. Da bei sämtlichen Aufsätzen und Anzeigen sowohl die englische Aussprache wie die deutsche Erklärung hinreichende Berücksichtigung findet, bildet die „Kleine Zeitung" nicht nur für fortgeschrittene, sondern auch für jene Schüler eine praktische Weiterführung, denen das bisher erlernte Englisch noch weniger geläufig ist. — Der Preis der einzelnen Nummer der „Kleinen Zeitung" beträgt **Złoty 0.55.**

Zu beziehen durch

Buchvertrieb der Verlagsgesellschaft „Libertas",

— Petrikauer Straße 86. —